

27.11.16

Otto - von - Guericke Universität
Institut für Erziehungswissenschaften
Wintersemester 2016

„Freiraum“

1. Prolog

Magdeburg hat Potential!

Die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts befindet sich in einer spannenden Phase. Im Zusammenhang mit der Bewerbung zur *Kulturhauptstadt 2025* stellen sich grundlegende Fragen um das kulturelle Angebot der Stadt:

- *Welche Form von Kultur ist in Magdeburg aufzufinden?*
- *Wo befindet sich kulturelles Potential, welches erweiterungsfähig und unterstützenswert ist?*
- *Wie könnte Kultur in Magdeburg in Zukunft aussehen?*

Das Projekt setzt sich das Ziel, die Antworten auf die beschriebenen Fragen zu finden. In einer gemeinschaftlichen Atmosphäre soll mithilfe von ehrenamtlich engagierten Magdeburger*innen ein nicht kommerzieller Begegnungsraum geschaffen werden, der zu gesellschaftskritischen und kulturellen Diskussionen anregt. Im Fokus des Projekts steht die Mitgestaltung durch studentische, gemeinnützige und subkulturelle Initiativen. Der Freiraum soll die Stadt beleben und neue Perspektiven beleuchten.

Im weiteren Verlauf des Konzepts werden zuerst die Rahmenbedingungen für das Projekt erläutert, daraufhin die Leitfragen und Gedanken dargestellt und zusammenfassend ein Ausblick auf das vielfältige Programm geboten.

2. Rahmenbedingungen

Das Projekt wird circa einen Monat andauern. Der geplante Zeitraum ist Mitte Juni bis Mitte Juli. Als Austragungsort soll ein Leerstand im Stadtteil Neustadt dienen. Vorzugsweise auf dem ehemaligen Mystique-Gelände in der Sieverstorstraße 32-33, das bereits 2013 vom Kulturanker e.V. bespielt wurde. Das Terrain bietet hinsichtlich der Lage und Größe viel Potential, da es eine Schnittstelle zwischen der Alten und Neuen Neustadt darstellt. Die große Halle, der offene Eingangsbereich sowie das einladende grüne Außengelände bietet Raum für Austausch und Kreativität. Vor dem Projektbeginn wird es eine einmonatige Aufbauphase geben, die von Freiwilligen unterstützt wird. Bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen soll das Gelände in einen bunten und kommunikativen Raum verwandelt werden.

Im Mittelpunkt des Programms stehen Nachhaltigkeit, kulturelle Identität und Transformation. Diesen Themenbereichen soll in verschiedensten Formaten, wie Workshops, Vorträgen, Filmvorstellungen, über diverse Musikrichtungen, Künste, Lichtshows und Installationen in einer besonderen Lernatmosphäre begegnet werden.

3. Leitgedanke: Nachhaltigkeit

„Unternehmen werden künftig nur dann erfolgreich sein, wenn sie den Zusammenhang von Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung, also Nachhaltigkeit, in seiner ganzen Tragweite verstehen und in konsequentes Handeln umsetzen.“

- Monika Bruckmann

Statt Unternehmen könnte man auch das Wort „Menschen“ in dieses Zitat einfügen. Dieser Soll-Zustand entspricht noch lange nicht dem jetzigen Ist-Zustand. Mit dem Projekt soll eine Gemeinschaft junger Menschen entstehen, die mit ihrem Wirken bei sich selbst und bei den Besucher*innen das Bewusstsein für ein nachhaltiges Handeln schafft.

Kultur schaffen und Umwelt schützen, stehen oft in einem Spannungsverhältnis. Deswegen sollen folgende Fragen in dem Projekt und die Umsetzung stets integriert sein:

- *Wie weit kann Kultur nachhaltig sein?*
- *Welche Lösungsansätze gibt es in dem Rahmen, den ökologischen Fußabdruck zu senken?*

So soll zum Beispiel beim Aufbau und der Gestaltung vermehrt auf Re- und Upcycling gesetzt, auf Ressourcen aus der Region zugegriffen, die Energie aus regenerativen Quellen gewonnen sowie auf strikte Mülltrennung und Vermeidung insbesondere von Plastikmüll geachtet werden.

Während des Projektes soll es zu diesem Punkt diverse Inputs geben, die die Teilnehmer*innen zum Denken, Mitmachen und selbst zur Ideenentwicklung anregen. Außerdem soll aktiv eine kritische und transparente Auseinandersetzung stattfinden, indes der Verbrauch von Ressourcen dokumentiert wird, um in der Zwischenzeit und in der Nachbereitung Bilanz zu ziehen.

Es ist ein Versuch und Ziel zugleich: Kultur so klimaneutral wie möglich zu gestalten.

Der inhaltliche Kern des Festivals soll sich auch in der Raumgestaltung wiederfinden. Deswegen wird es Ausschreibungen zur Ausstellung für regionale Künstler*innen geben, die sich mit dieser Thematik in ihren kreativen Schaffensprozessen befassen. Außerdem soll das Gelände Platz und Aufmerksamkeit für bereits etablierte Kunst und Fotografie schaffen - wie dem Imago Fotoprojekt

oder dem F12 Fotowettbewerb von KanTe e.V. .

In der städtischen Subkulturszene wurde in den vergangenen Jahren insgesamt viel bewegt. Es sind verschiedene Initiativen und einzelne Projekte dabei entstanden. Das Musikkombinat Magdeburg veranstaltete zum Beispiel mehrere Konzerte in der ganzen Stadt. Vereine wie der KulturHafen e.V. oder KanTe e.V. setzten erfolgreich mehrere Veranstaltungen ehrenamtlich um. Dieses Jahr wurden Freiräume wie das Urst Urban erschlossen und neue Interessengruppen wie „The Appatizing“ oder dem Abaton Kollektiv geschlossen, die von jungen, aktiven und kulturell interessierten Menschen getragen werden. Diese Erfahrungswerte zu bündeln und zusammenzuführen ist ein zentrales Anliegen des Projektes. In gemeinschaftlicher Arbeit soll das Projekt dann zuletzt mit der Unterstützung des Studierendenrats der OVGU realisiert werden.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Freiraums soll politische Bildung sein, um dem wachsenden Fremdenhass entgegen zu wirken und Integration zu fördern. Dies soll aber auch nicht der einzige politische Aspekt bleiben. Auch andere diskutierte Themen, wie Transgender, Feminismus, Sexismus, Globalisierung, Repression oder spezifische Probleme sollen sich im Programm wiederfinden lassen. Neben Infoabenden und Diskussionsrunden, will das Projekt auch Impulse setzen, in dem es für Initiativen Gelder durch Solibeiträge generiert. Wasser soll kostenlos sein.

Das Projekt will auch vor allem für die Studierendenschaft einen Mehrwert darstellen. Es soll in einem Zeitraum stattfinden, in dem viele Studierende der OVGU sich in der lernintensivsten Phase des Jahres befinden. Zwischen Prüfungsstress und Beendigung wissenschaftlicher Arbeiten soll er ein Ort der Entspannung und Erholung dienen. Aber in Betracht auf überfüllte Lernräume und Bibliotheken auch Rückzugraum für das Studium geben.

Um das Projekt nachhaltig für die Studierendenschaft zu gestalten, wäre es denkbar, dass die während des Projektes entstandenen Arbeiten im Anschluss zur Gestaltung des Campus dienen. Dies könnten zum einen künstlerische Arbeiten sein, um die Ästhetik des Campus aufzuwerten, als auch nützliche Sachgegenstände, wie eine Musikanlage, Sitzgelegenheiten, Kochequipment. Diese Sachgegenstände sollen im Anschluss an das Projekt in den Besitz des Sturas übergehen und verwaltet werden. Durch den entstehenden Pool könnten weitere studentische Projekte, Demos und Veranstaltungen sich leichter umsetzen lassen. An dem Projekt soll eine Art „Leitfaden zur Umsetzung ehrenamtlicher Projekte“ für Studis entwickelt werden, welcher es in Zukunft erleichtern soll weitere Projekte umzusetzen.

4. Umsetzung

Das Projekt wird insgesamt voraussichtlich zwischen 20.000 und 50.000 €kosten. Wobei mit einem Budget von mindestens 30.000 Euro definitiv eine qualitativ bessere Umsetzung möglich ist. Die Hauptfinanzierung soll vom Stura der OvGU Magdeburg getragen werden. Wobei auch andere Förderer, oder alternative Möglichkeiten, wie Crowdfunding möglich sind. Die genaue Planung und Umsetzung soll mit Beginn des Jahres 2017 stattfinden. Das Planungsteam soll aus ehrenamtlichen Verantwortlichen der verschiedenen Unterstützer bestehen, wie Stura OvGU MD, Abaton Kollektiv, Kultur Hafen e.V., KanTe e.V., Musikkombinat Magdeburg, GHG Magdeburg, Divercity. Die Aufgaben sollen nach den Kompetenzen verteilt werden und in einzelnen Teams bearbeitet werden, damit die Qualität des Projektes gewährleistet ist. Dabei soll die gemeinschaftliche Organisation und die Schaffung gemeinsamer Werte im Fokus liegen. Honorare an die Veranstaltenden werden nicht gezahlt, weil es sonst zu Ungleichbehandlungen kommen könnte. Jedoch können Fahrtkosten erstattet und Materialkosten, insbesondere für die Kategorie „Experiment“, übernommen werden. Es sollte Geld eingeplant werden, um Ausstattungs-, Versicherungs-, Öffentlichkeitsarbeits-, Mietkosten und ähnliches zu bezahlen.